



1



2



3

Die Freiherren von Zwingen

Einer von ihnen, Dompropst Thüring, gestorben 1367, liegt im Münster von Basel begraben. Das Prunkgrab zeigt ihn in Domherrentracht und Wappenschild. Sein Neffe Imer wurde 1382 der erste Ramstein-Bischof im Fürstbistum. Dessen Grossvater, auch ein Thüring, hatte 1303 einen Basler Bürger gefangen genommen, deshalb verbrannten ihm die Basler das Stammschloss Ramstein. Obwohl der Aufbau in Bretzwil wieder erfolgte, kam es zu gleicher Zeit zum Bau der Schlösser in Zwingen und Gilgenberg.

Der letzte freie Ramsteiner auf Schloss Zwingen war Rudolf III. Seine Ehe mit Ursula von Geroldseck, einer Elsässerin, war nicht vorbildlich und wunschgemäss. Nur drei Töchter, aber kein Stammhalter, waren die Erbfolge. Die älteste Tochter Ursula heiratete den «Mordbrenner von Brugg», Thomas von Falkenstein, mit Wohnsitz auf der Farnsburg. Dort erlebten sie als Schlossherren die Belagerung der Eidgenossen vor den Tagen von St. Jakob 1444. Die anderen beiden Schwestern Anna und Margaritha liessen sich mit Bauernburschen ein, wurden heimlich entführt, aber vom Schwager wieder eingefangen. Im Steinenkloster der Reuerinnen in Basel ergaben beide kaum mehr brave Betschwestern. Es war eben die Zeit des entarteten Rittertums, von dem auch die Edelfrauen nicht verschont blieben. Der Vater Rudolf III. gab seinen Töchtern kein gutes Beispiel, da er noch zu Lebzeiten seiner ersten Gemahlin eine Nebenfrau im Schloss Zwingen aufnahm, welches Verhältnis auch bedeutungsvolle Folgen zeigte. Der Chronist Beinheim schliesst diese Familientragödie mit der Moral: «Also macht böses Byspel

böses döchteren». Rudolf III. wurde ebenfalls im Münster zu Basel begraben, sein Denkmal ist dort mit Vollwappen zu sehen.

Die Gilgenberger als Edelknechte der Ramsteiner

Der eben erwähnte Rudolf III. hatte, wie vorhin angedeutet, einen unechten männlichen Spross von seiner Nebenfrau, einer Guta von Knöringen (Festschrift Türlin, Bern 1931). Was auf legalem Weg nicht möglich scheint, kann auf Umwegen geschehen. Dieser Sohn *Hans Bernhard* war der Gründer und Stammvater der Edelknechte von Gilgenberg. Obwohl er mit Solothurn verbürgrechtet war, trat dieser Haudegen zur Zeit der Burgunderkriege in die Dienste Karls des Kühnen. ~~_____~~

Ruine Gilgenberg heute, aufgenommen von Südosten, oberhalb der Portiflüh.
Foto Walter Studer, Breitenbach

